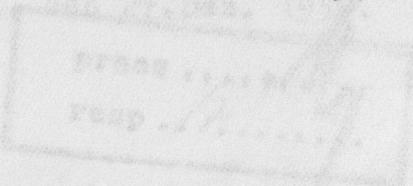


100/40

93

12. Februar 1940.



Herrn

Dr. Buchner

z.Zt. im Felde.

Verehrter Herr Kollege!

Ihr Brief vom 27. Dezember wurde mir eben erst wieder vorgelegt, als Ihr Manuskript bereits zum Druck an den Verleger abgegangen war. Infolgedessen kann ich den materiellen Anlaß Ihrer palaeographischen Frage nicht dort nachprüfen; aus Ihrem Brief selbst ist er mir nicht ganz klar geworden. Meine Antwort auf Ihre Frage wird dadurch freilich kaum beeinflusst. Sie lautet dahin, daß ich bei karolingischer Schrift eine genaue Zeitbestimmung für besonders schwierig, ja zumeist für ganz unmöglich halte. Kursive Einschlüge in der Minuskel sind nichts weniger als ein Gradmesser des Alters. Die Minuskel tritt bei ihrer Entstehung am Hofe bereits in sehr reiner Form auf. Indem sie sich ausbreitet und dabei sozusagen „auf die Dörfer“ geht, nimmt sie massenhaft wieder kursive Elemente in sich auf. Infolgedessen macht selbst noch in der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts die Minuskel mit oft starken Kursivein- und Rückschlägen vielfach einen sehr archaischen Eindruck. Auch ohne eingehende Untersuchung möchte ich für wahrscheinlich halten, daß die Hauptschrift wohl in das frühere 9. (wenn nicht noch ans Ende des 8.) Jahrhunderts gehört, und die beiden korrigierenden Hände mögen ungefähr ebenso alt sein. Die „dritte“ Hand braucht trotz ihrer fast halbunzialen a auch kaum älter zu sein; *in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts*

Der Druck Ihrer Arbeit wird nun hoffentlich bald beginnen und schnell gefördert werden können. Wir rechnen darauf, daß Sie die Korrektur selbst lesen können. Ich bitte aber auf alle Fälle Frau Dr. S c h u b a r t - F i k e n t s c h e r, eine Mitarbeiterin von Geheimrat H e y m a n n, eine Korrektur mitzulesen; da Sie mitteilten, daß das Manuskript völlig abgeschlossen sei, wird sie nötigenfalls auch ganz für Sie einspringen können.

Mit freundlichsten Grüßen und Wünschen

Heil Hitler!

P.S. Die beiden Photos liegen hier wieder bei.

Anlagen!